

Der Stadtbauplan.

Indem ich die dringende Nothwendigkeit der definitiven Feststellung eines ausgedehnten Bauplans für die Erweiterung der Stadt wiederhole, hat es mich sehr gefreut zu sehen, dass Herr Stadtbaumeister Buch mit der Herstellung eines solchen Plans beschäftigt ist. So weit, abgesehen von der schwebenden Eisenbahnfrage und den am Rhein vorzunehmenden Arbeiten, eine solche Aufgabe vorgenommen werden kann, ist sie in den von Herrn Buch ausgearbeiteten Skizzen in äusserst richtiger und umfassender Weise gelöst worden.

Sobald die in erster Reihe kommende Eisenbahnfrage eine endgültige Erledigung gefunden hat, können der Stadtbaumeister und die Behörden ihre Pläne feststellen. Es beweist dies am Besten, dass ohne Verzug eine Entscheidung in der Eisenbahnfrage von dem Herrn Minister der öffentlichen Arbeiten getroffen werden sollte. — Nachdem eine endgültige Festsetzung des Plans erfolgt ist, wäre dafür zu sorgen, dass künftig bei allen Gebäuden und öffentlichen Arbeiten, die hergestellt werden, auf diesen Bauplan die nöthige Rücksicht in vollem Maasse genommen wird.

Ich glaube, dass bei den vorgeschlagenen Bauten für den Hafen und die Eisenbahnen sich wahrscheinlich für die besseren Stadttheile das Resultat ergeben wird, dass gegen Norden nach Derendorf zu, gegen Osten in der Richtung des Zoologischen Gartens nach Düsseldorf und die Grafenberger - Chaussee entlang, gegen Süden in der Nähe der Flora und Bilk und der von mir projectirten neuen Linie der Bergisch-Märkischen Bahn gebaut werden wird. Der Industrie-Bezirk wird sich wohl in der Richtung von Bilkerthal, Oberbilk, Flingerbroich, dem Grafenberger Bahnhof und Gerresheim erweitern, weil in diesem Revier die industriellen Etablissements am billigsten durch die mit der Hauptbahn in Verbindung stehenden Sekundärbahnen ihre Rohmaterialien beziehen, und ihre Fabrikate befördern können. Durch die Verbindung der Eisenbahn mit dem Rhein und dem neuen projectirten Hafen an der Golzheimer Insel würde sich natürlich an dieser Stelle auch ein Mittelpunkt für den Schifffahrts- und den Grosshandels-Verkehr ergeben.

Es ist auch nicht unwahrscheinlich, dass in Folge der neuen Kaserne und der gesunden Lage bei der Kaiserswerther- und der

Rolandsstrasse auch andere militärische Gebäude im Norden der Stadt und bei dem Exerzierplatz auf der Golzheimer Haide werden hergestellt werden und vielleicht in späterer Zeit nördlich von dem projectirten Hafen, wie früher erwähnt, eine Eisenbahnbrücke erbaut werden wird.

Diese Bemerkungen über den Bauplan habe ich nur als Anhaltspunkt für eine Erörterung dieser Angelegenheit in späterer Zeit gemacht. Es kann keinem Zweifel unterliegen, dass nicht nur einer zweckentsprechenden Herstellung des Bauplans, sondern auch allen Anforderungen in sanitärer Beziehung von Seiten des Stadtbaumeisters die genügende Beachtung geschenkt werden müsste. Ich möchte mir nur die Bemerkung erlauben, dass die Strassen, und besonders die Hauptverkehrswege recht breit angelegt werden mögen, und dass die Ausdehnung des Tramway-Netzes, auf welchem in Zukunft höchst wahrscheinlich der Betrieb durch Dampf-, Gas- oder andere Motoren erfolgen wird, in's Auge gefasst werde. Diese neuen Communications-Mittel werden sicherlich in der Zukunft in allen grossen Städten immer mehr Aufnahme finden. Auch kann ich nicht umhin, zu erwähnen, dass eine bessere Construction des Tramway-Oberbaus hergestellt werden sollte, damit weniger Nachtheil für die Fuhrwerke, welche die Strassen passiren, entsteht. Es ist in dieser Beziehung entschieden Abhülfe zu treffen. Auch wäre es wohl zweckmässig, dass in allen Strassen, wo nur auf einer Seite Häuser sind, die Tramway auf der anderen Seite statt in der Mitte der Strasse fährt, damit für den allgemeinen Verkehr nur eine äusserst geringe Störung entsteht.

Dass bei der Herstellung neuer Strassen in den feineren Stadttheilen kein Pflaster wie in den älteren und engen Strassen zur Verwendung kommt, ist auch höchst wünschenswerth. Dieses Pflaster verursacht zuviel Geräusch, ist schlüpfrig, schadet den Pferden und den Wägen, und macht das Fahren in jeder Beziehung höchst unangenehm.

Die Strassen sollten statt der jetzigen übermässig runden Form einen möglichst flachen Querschnitt haben, und nach dem besten Macadam-System mit geeigneter Grundlage resp. Drainirung erbaut werden. Die Oberfläche sollte aus möglichst gleichförmigen Steinen von geeigneter Qualität bestehen. Solche Macadamstrassen sind nach meinem Ermessen für den allgemeinen Strassenverkehr die zweckmässigsten. Zunächst im Range kommt Asphalt- oder Holz-

pflaster von geeigneter Construction. Ganz zu verwerfen ist aber das gewöhnliche Steinpflaster, durch welches man alle Freude am Fahren verliert und zu reiten beinahe nicht im Stande ist. Für eine Stadt mit so schönen Spazierwegen wie Düsseldorf sollte man von einer solchen Pflasterung, wenigstens in den Hauptstrassen, um jeden Preis Abstand nehmen.

Da nach meinem Plan der Bergisch-Märkische Bahnhof am Ende der Königsallee für andere Zwecke entbehrlich werden wird, so würde ich vorschlagen, dass das Terrain zu einem grossen öffentlichen Markt verwendet wird, und die Gebäude zu städtischen Zwecken, z. B. zu einer öffentlichen Börse, und einem Bazar oder Museum für die Ausstellung und den Verkauf der Fabrikate und neuen Erfindungen des städtischen Industriebezirks.

Schluss.

Am Ende dieser Skizze angelangt, in welcher ich meine Beobachtungen nach einem 25jährigen Aufenthalte hier niedergelegt habe, in einer Zeit, welche ich als eine Krisis für die Zukunft Düsseldorfs bezeichnen möchte, will ich noch aussprechen, dass ich es als eine angenehme Pflicht gegen meine Mitbürger betrachte, in der vorliegenden Frage meine Ansichten darzulegen, wie sich mir dieselben in Folge meines technischen Wissens und meiner Erfahrungen aufgedrängt haben, gleichviel welcher Werth denselben auch beigemessen werden mag. Meine Erörterungen sind die eines unabhängigen Beobachters, der zwar keine Macht und Autorität zur Ausführung seiner Vorschläge besitzt, aber von ganzem Herzen das künftige Gedeihen Düsseldorfs wünscht, einer Stadt, in der er schon so lange glücklich gelebt hat, und der fest überzeugt ist, dass die Ausführung seiner Pläne ihr zum Nutzen reichen wird.

Was die Höhe der nöthigen Fonds zur Ausführung der vorgeschlagenen Projecte und die Mittel zur Aufbringung dieser Fonds anbelangt, so glaube ich, bei voller Anerkennung der Wichtigkeit dieser Sache, dass es verfrüht wäre, diesen Punkt zu erörtern, ehe die kompetenten Behörden sich näher ausgesprochen haben.